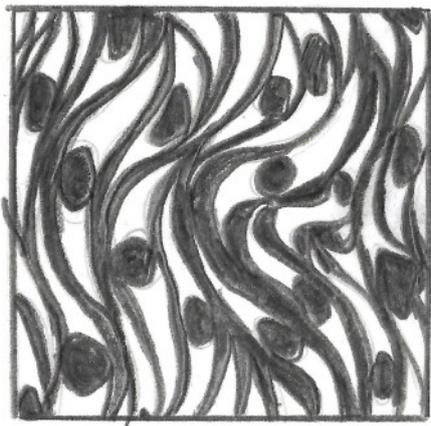


DER STYGEOPARD



Jenseits der Hohen Gipfel, weit im Westen, brachte die Steppe den Stygeoparden hervor. Im Gro ãhnelte es einem Panther oder einer gro ßen Katze, doch trãgt es daruberhinaus Hãrner, lange Fangzãhne und einen Bart. Der Schwanz ist langhaarig, wie der eines Pferdes. Am auffãlligsten jedoch ist das Fell, welches bedeckt ist von wei ßen, keilfãrmigen Flecken, die in Paaren gespiegelt zueinander stehen, und so im Bild einem Auge ãhneln. Denn sie stammen von Careobok, dem westlichen Hãter der Unterwelt ab, der genau solch eine Zeichnung besitzt, und ihr ermãglicht, in alle Richtungen zu sehen und nicht uberrascht zu werden. Ihre Nachkommen haben diese Fãhigkeit verloren, doch das Fell blieb, und ihre Affinitãt zur Unterwelt ebenso. Wenn sie nicht auf der Jagd sind, denn es sind Nachtjãger, verweilen sie vorzugsweise in Hãhlen, oder einem anderen ebenso dunklen Ort. Viele berichten sie dabei gesehen zu haben, wie sie die Geister jãngstverstorbenen ins Jenseits geleiten. Die grão ßten ihrer Art trifft man auf der Steppe westlich des Flusses Nywra, wo nur Wildnis ist. Kleinere Arten findet man auch in der Taiga, und auf der westlichen Seite der Hohen Gipfel. Deren Zeichnung ist dichter gefüllt.



Nicht verwunderlich, dass dieses Tier auf die Hguaner, dem einzigen Zivilisierten Volkes dieses Teils der Welt, einen so gro ßen Eindruck hinterlie ß. Frãh schon begannen hguanische Jãger-Abenteurer ubber die Nywra in die Steppe weit hinauszuziehen um nach selten Tieren zu jagen. Stygeoparden waren dabei oft das begehrteste Ziel, und ebenso schwierig zu erringen. Vor einigen Generationen noch war das Fell des Stygeoparden nur ein weiterer teurer Pelz von zahlreichen anderen. Eher sogar gingen die Adeligen diesem Pelz aus dem Weg, denn man furchtete seine Verbindung zur Unterwelt und die Macht des Stygeoparden, es hie ß, es brãchte Unglãck. Dies ãnderte sich mit dem aufkommen

der Romantiker, einer Bewegung junger, meist adliger, Hguaner, die nicht vor den düsteren Aspekten des Lebens zurückschrecken, sondern diese, im Gegenteil hochleben ließen, feierten, und zum reinsten Erlebnis des Menschseins erklärten, sie voll und ganz als Teil ihrer selbst annahmen. Sie waren die ersten, die das Fell zu mehr werden ließen als einen bloßen Protz des Reichtums. Für sie verkörperte der Stygeopard nicht nur reine gewalttätige Stärke, wie die eines Löwen, sondern auch die kluge List eines Helden. Und seine mystische Bedeutung lag im Einklang mit ihren Faszinationen über Leben und Tod, Licht und Dunkelheit, Wut und Trauer und dem Jenseits. Nun ist es so, dass Moden kommen und gehen, aber das Fell des Stygeoparden ist nie komplett aus der Mode Hguans verschwunden. Da sich nun nicht jeder diesen Pelz leisten kann, haben die Hguaner viele Methoden gefunden, das Muster in Stoff wiederzugeben. Besonders unter jungen Leuten, die sich mit den alten Romantikern verbunden fühlen, ist es nach wie vor beliebt. Ein Vorhang in diesem Muster signalisiert Privatsphäre und manche Mütter wickeln ihre Kinder in Stoff mit diesem Muster; sie glauben, die Macht des Stygeoparden würde sie beschützen.

Östlich der Hohen Gipfel wird man dieses Fell nur bei der Kleidung eines Magiers sehen, besonders jenen, die mit dem Blick zaubern, oder die sich mit Nekromantie, Totenbeschwörung, der Unterwelt, dem Jenseits, dem Tod, dem Unsichtbaren und Verborgenen, den Geistern oder dem Hellsehen und Divination beschäftigen. Die Qualität und genaue Beschaffenheit des Fells spielt hierbei eine große Rolle. Ein Jäger-Abenteurer, der das richtige Fell an den richtigen Magier zu verkaufen schafft, braucht mitunter jahrelang nicht länger arbeiten zu müssen. Besonders begehrt hierbei sind Felle, bei denen die Augenform besonders hervorsticht, die eine hohe Regularität aufweisen, oder andersrum, viele Anomalien besitzen. Alles hängt von den speziellen Erfordernissen des Magiers ab. Ich kann dazu nicht viel sagen. Ich bin nur ein Chroniker.